

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan

**für die Sekundarstufe I
des Emil-Fischer-Gymnasiums Euskirchen**

Deutsch

(Stand: 01.09.2017)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	8
2.1 Unterrichtsvorhaben	8
2.1.1 Übersichtstraster Unterrichtsvorhaben	
Jgst 5-9	10-34
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	
37	
2.4 Lehr- und Lernmittel	42
3 Qualitätssicherung und Evaluation	43

Hinweis: Der schulinterne Lehrplan des EFG basiert auf der Grundlage des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I im Fach Deutsch.

Im Folgenden finden Sie eine Beschreibung der schuleigenen Umstände und Rahmenbedingungen, da sie auch Einfluss auf curriculare Entscheidungen haben.

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Die Schule liegt im Stadtgebiet Euskirchen. Die Umgebung ist eher ländlich geprägt. Viele Menschen der Stadt und der näheren Umgebung arbeiten in der Zuckerrübenfabrik und an den entsprechenden Bauernhöfen. In Kuchenheim gibt es ein Industriemuseum.

Zu Fuß kann man die Hauptstelle der städtischen Bücherei erreichen. Hier werden in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen Methodenmodule durchgeführt (z. B. zum Vorlesewettbewerb, zur Literaturrecherche, zum Bibliografieren etc.). In den Ferien können die Schülerinnen und Schüler am Sommerleseclub teilnehmen, dieser wird auch auf den Zeugnissen vermerkt.

Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schulbibliothek umfangreich ausgestattet. Es gibt auch ein Selbstlernzentrum mit PC- und Internetzugang für die Schülerinnen und Schüler.

Die Schule verfügt über eine große Schulaula, die gleichermaßen das Stadttheater repräsentiert. Darin findet jedes Schuljahr auch die schulinterne Theater-AG statt. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten der Stadt immer wieder Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren statt und es besteht eine enge Kooperation mit der ortsansässigen Buchhandlung Rotgeri, die jedes Jahr zum Welttag des Buches Aktionen durchführt und Geschichten verschenkt.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Aufgrund des großen ländlichen Einzugsbereichs der Schule und sehr unterschiedlicher Grundschulen trifft man in der SI durchaus auf heterogene Lerngruppen. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert mitunter sowohl bei den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund als auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schü-

ler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Grundschulen mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Um zunächst eine Feststellung der Leistungsdivergenz zu ermöglichen, hat die Fachschaft ein einführendes Schülerdiktat für den kompletten Jahrgang 5 festgelegt, das etwaige Defizite in den unterschiedlichen Kategorien der Rechtschreibung und Zeichensetzung aufdecken soll. Insbesondere in der Sekundarstufe eins nimmt dann der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht und stellt entsprechende Förderangebote. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in den Klassen 5-6 individuelle Leseförderung in der hausinternen Schülerbibliothek angeboten. Des Weiteren werden Kinder mit Problemen durch individuelle Lernberater innerhalb des Lehrpersonals oder durch das Fördersystem „Schüler helfen Schülern“ unterstützt. Donnerstags in der ersten Stunde stehen den Kindern ab Klasse 7 Förderkurse in den Kernfächern (auch für das Fach Deutsch) zur Verfügung. Die jeweiligen Lehrkräfte des Faches Deutsch beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einer Lernberatung oder einem Förderkurs. Ferner stehen für eventuell anfallenden Vertretungsunterricht Ordner mit Deutschfördermaterialien zur Verfügung. Die Devise „Jedes Fach ist Deutschunterricht“ wird am Emil-Fischer-Gymnasium von allen Kollegen und Kolleginnen (auch der anderen Fächer) ernst genommen, so gibt es in den Erwartungshorizonten stets ausgewiesene Punkte für die Darstellungsleistung.

Im Rahmen des K.A.o.A. (Kein Abschluss ohne Anschluss) – Programms der NRW Landesregierung soll der Übergang von der Schule zu Ausbildung/ Studium und Beruf erleichtert werden. Den SuS soll somit frühzeitig Einblick in die und Orientierung in der Berufswelt gewährt werden. Dabei wirken auch außerschulische Partner und Akteure mit (Berufsfelderkundungen, Schnuppertage, Praktika, Potentialanalyse, BOW, Beratungen). Die Fachschaft Deutsch hat Möglichkeiten zur Integration dieses Programms in ihrem schuleigenen Curriculum festgehalten (Ansprechpartner: Eicke Jahn, Anna Allenbacher, www.berufsorientierung-nrw.de).

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des EFG setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen

die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in der gymnasialen Oberstufe vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung und Textproduktion eine zentrale Rolle (z.B. die Fünf-Schritt-Lesemethode, Methoden zur grafischen Darstellung, Notizen anfertigen, Heftführung). Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

In der SI werden Bibliotheksführungen und Rallies zum Welttag des Buches (Jgst. 5) durchgeführt, außerdem der Vorlesewettbewerb (in der Jgst. 6), Zeitungsprojekte wie ZISCH (v.a. in Jgst. 9), Bewerbungstraining (in der Jgst. 8). Ferner hat sich die Konferenz zur Anschaffung einer Literaturgeschichte entschieden, die Überblickswissen unterstützen soll.

Die Deutsch-Klassen des EFG fahren traditionell auch zu Theaterinszenierungen des Jungen Theaters in Bonn, so soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. Die Fachschaft strebt an, in jeder Klasse einmal im Jahr eine Bühneninszenierung zu besuchen. Hierfür bietet sich vor allem das Junge Theater Bonn an.

In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt. Einen besonderen fächerübergreifenden Schwerpunkt haben die Unterrichtsvorhaben im Zusammenhang mit dem Thema Beschreibungen (z.B. von Tieren (mit dem Fach Biologie), Berichten und Protokollieren (z.B. von Versuchen im Fach Chemie), die Behandlung von Literatur (z. B. Anne Frank Jgst. 8) und Epochen (z.B. mit den Fächern Geschichte und Kunst) u.a.

Im 6. Jahrgang hat die Fachschaft Deutsch ein Methodenmodul entwickelt, zum Thema „Fünf-Schritt-Lesemethode“, welches sich auf alle Textsorten auch anderer Fächer übertragen lässt. Das Modul wird von den im Jahrgang 6 unterrichtenden Kollegen im Zuge der Reihe zu Detektivgeschichten durchgeführt.

Natürlich legt der Deutschunterricht auch das fachliche Grammatikfundament für die (späteren) Fremdsprachen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe I Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Zur Förderung der Sozialkompetenz initiiert die Fachschaft Lesepatzen (*Smile*-Projekt) für die IVK (Internationale Vorbereitungsklasse, Ansprechpartner Frau Rütten und Herr Breuer).

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: mehrere Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über mehrere Filmräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Laptops, Beamer und digitale Camcorder stehen in angemessener Stückzahl zur Verfügung. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung. Die Schülerbibliothek fand oben im Text bereits Erwähnung. Im Selbstlernzentrum können SuS mit einem individualisierten Zugang PCs in Pausen und Freistunden nutzen. (Ansprechpartner für den Zugang: shl@emil-fischer-gymnasium.euskirchen.de)

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Stephanie Ewald; Stellvertreter/in: Jana Apolinarski

Theater-AG/Musical: Stephanie Ewald, Heike Evertz

Theaterbesuche: Heike Evertz

Literaturkurse: Uwe Vogeler

Kontaktlehrer/in für die Zusammenarbeit mit dem städtischen Theater:
Stephanie Ewald (Schule), Herr Eicks (Stadt)

Weimarfahrt: Stephanie Ewald

Ansprechpartner/in bei Fragen zu Zeitungsprojekten, Welttag des Buches
und Tag des Vorlesens: Anna Allenbacher, Jana Apolinarski und Uwe Vo-
geler (mit der Stiftung Lesen),

Vorlesewettbewerb, Stadtbücherei (vorrangig SI): Jana Apolinarski (Schu-
le) und Frau Weber, Frau Heidt, Frau Hensel (Stadtbücherei)

Ansprechpartner für die Schülerbibliothek, Leseförderung: Barbara
Gimkiewicz (Schule), Team aus der Elternschaft

Antolin-Programm: Stephanie Ewald

IVK: Martin Breuer

LRS: Vera Rütten und Jessica Thielen

K.A.o.A.: Eicke Jahn, Anna Allenbacher

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe I im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Ausstellungen, Lesungen, Theateraufführungen o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten, die zu den in der Oberstufe erwarteten Leistungsdarstellungen hinführen, sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Sekundarstufe I an die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. In der Jgst 8 wird die Lernstandserhebung als zentrale Prüfung geschrieben zusätzlich zu den 5 Klassenarbeiten geschrieben. Sie darf nicht

als Klassenarbeit gewertet, sondern nur als Tendenz herangezogen werden.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

0. DIAGNOSEDIKTAT ZUR FESTSTELLUNG DES FÖRDERBEDARFS			
1. Unsere neue Schule			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Vereinbarung von Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung	Formulierung von eigenen Meinungen und deren Begründungen Von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen geordnet, anschaulich und lebendig erzählen	Informationsentnahme aus Texten (Beschwerdebriefe)	Erschließung der Absicht eines Verfassers Groß-/Kleinschreibung (Siezen, Duzen)
S. 23 – 1 S. 23 – 2 S. 23 – 3 S. 24 – 4 S. 24 – 5 S. 24 – 6 S. 25 – 7 S. 26 – 8 S. 27 – 9	S. 30 – 2 S. 32 – 4 S. 33 – 5	S. 36 – 1	S. 47 – 2
Klassenarbeitstyp 3: Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen/ 1a: Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes erzählen			
Themen: Klassenregeln, Erlebniserzählung (z.B. Steinbachtalsperre), persönlicher Brief/Beschwerdebrief			
Methoden: Textlupe, Kugellager, Blitzlicht, Punktabfrage			
Anmerkungen: Methodisches wird auch auf den Kontakttagen an der Steinbachtalsperre erarbeitet			

2. Wörter und Wortarten erkunden			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Deutlich und artikuliert sprechen S. 23 – 1 S. 23 – 2 S. 23 – 3 S. 24 – 4 S. 25 – 10	Schreibprozesse (selbständig) gestalten In Ansätzen Erzähltechniken anwenden S. 29 – 1 S. 30 – 2	Deutlich und artikuliert vorlesen Einzelne Begriffe und Aussagen klären S. 36 – 1 S. 37 – 2	Wortarten und Verbflexionen kennen und funktional gebrauchen Nutzung von Wörterbuch und Duden S. 47 – 3 S. 48 – 4 S. 49 – 6 S. 49 – 7 S. 50 – 9 S. 50 – 10 S. 51 – 11 S. 51 – 12 S. 52 – 14
Klassenarbeitstyp 1a: Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes erzählen			
Themen: Arbeit mit dem Wörterbuch, Bildergeschichte, Reizwortgeschichte, Erlebniserzählung			
Besonderes Vorhaben: Bibliotheksbesuch			
Anmerkungen: Nach Möglichkeit sollte die Unterrichtsreihe passend zum Bibliotheksbesuch durchgeführt werden			

3. Tierbeschreibung			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Notizen machen Informationen zusammentragen und weitergeben S. 23 – 1 S. 27 – 10	Tiere kriteriengeleitet beschreiben S. 29 – 1 S. 31 – 3	Texten, Bildern, Zeichnungen und Tabellen Informationen entnehmen S. 36 – 1 S. 37 – 2 S. 38 – 4	Benutzen von treffenden Adjektiven und Verben Satzbezogene Regelungen (z.B. Kommasetzung bei Aufzählungen) Sachlich beschreiben S. 47 – 3 S. 48 – 4 S. 49 – 6 S. 50 – 8
Aufgabentyp 2: Sachlich berichten und beschreiben			
Methoden: Schreibkonferenz, Textlupe, Quiz zu Tierbildern, Lexikonartikel, Steckbrief/Suchmeldung, Bild nach Beschreibung malen, ich seh was du nicht siehst			

4. Märchen oder Sagen			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Märchen/Sagen erzählen und nacherzählen Gestaltend sprechen	Märchen/Sagen kriteriengeleitet schreiben und überarbeiten	Elementare Strukturen von Märchen erfassen Merkmale epischer Texte in Grundzügen erkennen	Aufbau und Gliederung von erzählenden Texten, Groß- und Kleinschreibung, Nominalisierung
S. 23 – 1 S. 27 – 11 S. 28 – 13	S. 29 – 1 S. 30 – 2 S. 33 – 6 S. 34 – 7 S. 35 – 9	S. 36 – 1 S. 37 – 2 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 44 – 10 S. 45 – 11	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 49 – 6 S. 49 – 7 S. 50 – 8 S. 51 – 13 S. 52 – 14
Aufgabentyp 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten			
Themen: Deutsche und internationale Märchen oder Sagen			
Methoden: Märchenfassungen vergleichen, erzählen, vortragen und modernisieren, szenisch gestalten/Standbild, persönliche Briefe, Reizwortgeschichte, innerer Monolog, Schreibkonferenz, Textlupe			
Projekt: Märchen und Sagen verschiedener Kulturen			
Anmerkung: Evtl. Absprache mit MusiklehrerInnen bzgl. Oper „Hänsel und Gretel“			

5. Lügen-, Gespenster- oder Schelmengeschichten			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Lügengeschichten, Gespenstergeschichten und Schelmengeschichten erzählen und nacherzählen Gestaltend sprechen	Lügengeschichten, Gespenstergeschichten und Schelmengeschichten kriteriengeleitet verfassen Texte in eigenen Worten wiedergeben	Erfassen elementarer Strukturen von Lügengeschichten, Gespenstergeschichten und Schelmengeschichten	Intention eines Verfassers erkennen Stilistische Entscheidungen erkennen und nutzen
S. 23 – 1 S. 23 – 2 S. 27 – 11 S. 28 – 13	S. 29 – 1 S. 30 – 2 S. 33 – 6 S. 34 – 7	S. 36 – 1 S. 41 – 7 S. 44 – 10 S. 45 – 11	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 48 – 4 S. 49 – 6 S. 49 – 7 S. 50 – 8 S. 51 – 13 S. 52 – 14
Klassenarbeitstyp 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen			
Themen: z.B. Till Eulenspiegel, Baron Münchhausen, Käpt'n Blaubär			
Methoden: Schreibkonferenz, Partnerkorrektur, Textlupe, Brief, Dialog, Comic, Reizwortgeschichte, Vortrag, Nacherzählung			
Projekt: Lesenacht/Gruselabend, Gruselbuch			

6. Unterrichtsvorhaben: Kinderbuch			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Deutlich und flüssig lesen Notizen zum Gehörten machen	Literarische Texte nacherzählen oder zusammenfassen	Erfassen von Inhalten und Wirkungsweisen jugendspezifischer Texte Einfache Verfahren der Textuntersuchung anwenden	Von der sprachlichen Form auf mögliche Absichten des Autors schließen
S. 23 – 1 S. 27 – 10 S. 27 – 11 S. 28 – 13	S. 29 – 1 S. 33 – 5 S. 33 – 6 S. 33 – 7 S. 33 – 9	S. 36 – 1 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 42 – 8 S. 45 – 11	S. 47 – 2
Klassenarbeitstyp 4a: Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen			

Lektürevorschläge: Herr der Diebe (Cornelia Funke), Insel der blauen Delphine (Scott O'Dell), Hexen hexen (Roald Dahl), Diverses von Erich Kästner, Das kleine Gespenst (Otfried Preußler), Rennschwein Rudi Rüssel (Uwe Timm), Vorstadtkrokodile (Max von der Grün), Wunschpunsch (Michael Ende), Momo (Michael Ende), Eine Woche voller Samstage (Paul Maar), Rico, Oskar und die Tieferschatten (Andreas Steinhöfel)

Methoden: Szenisches Spiel, Perspektivwechsel (Innerer Monolog, Brief, Tagebuch, Dialoge), Brief an den Autor, Leerstellen füllen, Filmarbeit

Projekt: Lesetagebuch, Autorenlesung

7. Unterrichtsvorhaben: Theaterprojekt

Keine Klassenarbeit

Methoden: Standbilder, Pantomime, Stoppverfahren/Lautes Denken, Szenen schreiben, Figurensteckbrief, Aufwärmübungen/Improvisation

Vorschläge: Lehrbuch Cornelsen (2012), evtl. Umschreiben von Kapiteln des Kinderbuchs (s. Unterrichtsvorhaben 6)

K.A.o.A. (in obige Themen integriert)

Themenbeispiele:

Präsentation der eigenen Person, der Vorstellungen und Wünsche

Reflexion der Bedeutung von Arbeit und Leistung in Schule und Beruf

Vorstellen der Berufe von Familienmitgliedern

Förderung der Kompetenzen:

Selbstkompetenz

Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentration, Zeitmanagement,

Sozialkompetenz

(Verantwortungsbereitschaft, Kommunikation, Kooperation, Kritikfähigkeit)

Methodenkompetenz

(Lern- und Arbeitsmethoden, Informationsbeschaffung, Strukturierung, Präsentation)

Fachkompetenz

(Textrezeption, Textproduktion, Allgemeinbildung)

Jahrgangsstufe 6

1. Argumentation			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Forderungen und Wünsche angemessen vortragen Kommunikationsstörungen erkennen und beheben Aufmerksam zuhören und angemessen reagieren S. 23 – 1 S. 24 – 5 S. 24 – 6 S. 25 – 7 S. 26 – 8 S. 27 – 9	Eigene Meinungen formulieren Appellative Texte verfassen S. 32 – 4 S. 33 – 5 S. 35 – 9	Informationsquellen nutzen S. 37 – 2 S. 37 – 3	Von der sprachlichen Form auf die mögliche Absicht des Verfassers schließen Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch erkennen Wortarten erkennen und deren Funktion untersuchen (z.B. Konjunktionen) S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 47 – 3 S. 50 – 8 S. 52 – 14
Aufgabentyp 3: Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen			
Themen: Schulthemen, z.B.: Handyverbot, Schuluniform, Lehrerraumprinzip usw.			
Methoden: Fishbowl, Talkshow, Rollenspiel, Beschwerdebrief/Leserbrief, E-Mail, Blitzlicht, Punktabfrage			

2. Berichten und Beschreiben			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Informationen beschaffen und weitergeben S. 23 – 1 S. 23 – 3 S. 27 – 9	Elementare Methoden der Textplanung anwenden Beschreibungen und Berichte kriteriengeleitet verfassen und überarbeiten S. 29 – 1 S. 31 – 3	Unterscheidung grundlegender Formen von Sachtexten (Bericht und Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung S. 38 – 4	Flexions- und Tempusformen kennen und anwenden (Aktiv und Passiv, Präteritum & Plusquamperfekt) S. 47 – 3 S. 48 – 4 S. 52 – 14
Aufgabentyp 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten			
Themen: Gegenstandsbeschreibung, Vorgangsbeschreibung, Unfallbericht, Zeitungsbericht			
Methoden: Schreibkonferenz, Partnerkorrektur, Textlupe, Ich seh, ich seh was du nicht siehst			

3. Lyrik			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Artikulierte und gestaltend sprechen S. 23 – 1 S. 27 – 11 S. 28 – 12	Inhalte kurzer Texte in eigenen Worten wiedergeben Fragen zu Texten entwickeln und beantworten S. 33 – 6 S. 34 – 7 S. 35 – 9	Einfache Verfahren der Textuntersuchung anwenden Gedichte formal und sprachlich untersuchen S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 43 – 9 S. 45 – 11	Von der sprachlichen Form auf die mögliche Absicht des Verfassers schließen Wortarten und Bildung von Wörtern untersuchen Einfache sprachliche Bilder verstehen S. 47 – 2 S. 47 – 3 S. 49 – 6
Aufgabentyp 4a: Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen			

Themen: Jahreszeiten, Monate, Wetter

Methoden: Bilder zu Gedichten (Metaphern und Personifikationen malen), Gedichte selbst schreiben, in andere Textarten umformen, Brief an den Dichter, Textpuzzle, Parallelgedicht, Strophen ergänzen, Gegengedicht, Gedicht modernisieren

Projekt: Lyrischer Kalender, Portfolio, Gedichte vertonen

Anmerkung: Bei lyrischem Kalender Jahreszeit beachten (vor den Weihnachtsferien)

4. Fabeln

Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Gestaltend sprechen und dabei verbale und nonverbale Mittel einsetzen S. 23 – 1 S. 27 – 10 S. 27 – 11 S. 28 – 13	Methoden der Textplanung anwenden Kriteriengeleitet Fabeln verfassen S. 29 – 1 S. 30 – 2 S. 34 – 7	Einfache literarische Formen unterscheiden Kürzere Erzählungen verstehen und Dialoge untersuchen S. 36 – 1 S. 40 – 6 S. 41 – 6 S. 42 – 8 S. 44 – 10 S. 45 – 11	Wirkungsabsichten untersuchen Wortarten funktional gebrauchen Satzbezogene Regelungen kennen und beachten (wörtliche Rede) S. 47 – 2 S. 47 – 3 S. 51 – 13 S. 52 – 14

Klassenarbeitstyp 6: Einen Text nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen

Methoden: Fabeln in Szenen oder Geschichten umschreiben, Buddybook mit Tieren und deren Eigenschaften, Fabelbaukasten, Textpuzzle

5. Sachtexte			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Informationen beschaffen und weitergeben Stichwortgestützt Ergebnisse zu einem Sachthema vortragen	Textinhalte wiedergeben Fragen zu Texten entwickeln und beantworten Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren	Informationen entnehmen, Texte gliedern etc. Informationsquellen nutzen	Wortarten unterscheiden (Konjunktionen, Adjektive und ihre Steigerungen) Grundlegende Strukturen des Satzes beschreiben (Satzarten, Satzverbindungen)
S. 23 – 1 S. 23 – 3 S. 24 – 4	S. 27 – 10 S. 29 – 1 S. 31 – 3 S. 33 – 6 S. 34 – 7 S. 35 – 8	S. 36 – 1 S. 37 – 2 S. 37 – 3 S. 38 – 4 S. 39 – 5	S. 47 – 2 S. 47 – 3 S. 48 – 5 S. 52 – 14
Klassenarbeitstyp 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen			
Themen: Sieben Weltwunder (Neues Cornelsen), Antike Bauwerke (Neues Klett), Natur (Schroedel und altes Cornelsen)			
Methoden: Fünf-Schritt-Lesemethode, Reziprokes Lesen, kontinuierliche in diskontinuierliche Texte umformen (und umgekehrt)			
Anmerkungen: Anbindung an das Modul „Lesetechniken“			

6. Jugendbuch			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Gestaltend sprechen und flüssig vorlesen	Inhalte wiedergeben Fragen zu Texten entwickeln und beantworten	Ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen Einfache Verfahren der Textuntersuchung anwenden Texte mithilfe vorgegebener Textteile produzieren	Von der sprachlichen Form auf die mögliche Absicht des Verfassers schließen
S. 23 – 1 S. 27 – 10	S. 29 – 1 S. 33 – 5	S. 36 – 1 S. 40 – 6	S. 47 – 2

S. 27 – 11 S. 28 – 13	S. 33 – 6 S. 34 – 7 S. 35 – 9	S. 41 – 7 S. 42 – 8 S. 45 – 11	
Aufgabentyp 1a: Erlebtes, Erdachtes und Erfahrenes erzählen/ 1b: Auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen			
Lektürevorschläge: Der kleine Hobbit (J.R.R. Tolkien), Hexen hexen (Roald Dahl), Krabat (Otfried Preußler), Herr der Diebe (Cornelia Funke), Tintenherz (Cornelia Funke), Der Hund, der unterwegs zu einem Stern war (Henning Mankell), Diverses von Erich Kästner, Behalt das Leben lieb (Jaap ter Haar)			
Methoden: Szenen schreiben und spielen, Perspektivewechsel (Brief, innerer Monolog, Tagebuch), Brief an den Autor oder Figuren, Dialoge schreiben, Leerstellen füllen, Filmarbeit			
Projekt: Lesetagebuch, Lesejournal, Autorenlesung			

7. Vorbereitung für den Vorlesewettbewerb
Keine Klassenarbeit
Projekt: Buchvorstellungen, Buchplakate
Anmerkungen: Zentraler Termin Anfang Dezember

K.A.o.A. (in obige Themen integriert)	
Themenbeispiele:	Förderung der Kompetenzen:
Beschreiben von beruflichen Vorgängen	Selbstkompetenz Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentration, Zeitmanagement,
Reflexion der Bedeutung von Arbeit und Leistung in Schule und Beruf	Sozialkompetenz (Verantwortungsbereitschaft, Kommunikation, Kooperation, Kritikfähigkeit)
	Methodenkompetenz (Lern- und Arbeitsmethoden, Informationsbeschaffung, Strukturierung, Präsentation)
	Fachkompetenz (Textrezeption, Textproduktion, Allgemeinbildung)

Jahrgangsstufe 7

1. Reportagen und Schilderungen			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
<p>Informationen beschaffen und weitergeben Ergebnisse zu einem Sachthema vortragen und dabei Medien nutzen mündliche Darstellungen verfolgen und Notizen machen</p> <p>S. 23 – 1 S. 23 – 2 S. 23 – 3 S. 24 – 4 S. 27 – 9 S. 27 – 10 S. 27 – 11</p>	<p>Schreibprozesse selbständig gestalten Erfahrungen und Gefühle in Erzähltexte einbeziehen Vorgänge schildern</p> <p>S. 29 – 1 S. 30 – 2 S. 31 – 3 S. 33 – 6</p>	<p>Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen Audiovisuelle Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen</p> <p>S. 36 – 1 S. 37 – 2 S. 39 – 5</p>	<p>Sprachebenen und Funktionen in gesprochener und geschriebener Sprache erkennen verschiedene Wortarten kennen und funktional gebrauchen Formen der Verbflexion kennen</p> <p>S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 47 – 3 S. 48 – 4 S. 48 – 5 S. 52 – 14</p>
Aufgabentyp 5: Einen vorgegebenen Text überarbeiten			
Themen: Reisereportage, Sportreportage, TV-Reportage, Zeitungsreportage			
Methoden: Schreibkonferenz, Textlupe, ESAU, Präsentationen			
Projekt: Schülerzeitung			
Anmerkung: Zeitpunkt vor Balladenreihe sinnvoll, da Balladen in Reportagen umgeschrieben werden können (z.B. John Maynard)			

2. Balladen			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
<p>Zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen Stichwörter formulieren, um das Textverständnis gesprochener Texte zu sichern Texte sinngesetzt vortragen (auch auswendig)</p> <p>S. 23 – 1 S. 27 – 9 S. 27 – 10 S. 28 – 12 S. 28 – 13</p>	<p>Schreibprozesse selbständig gestalten Literarische Texte strukturiert zusammenfassen Textverständnis auf der Basis von Fragen entwickeln</p> <p>S. 29 – 1 S. 30 – 2 S. 33 – 6 S. 34 – 7</p>	<p>Lyrische Formen untersuchen Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden Textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren</p> <p>S. 36 – 1 S. 37 – 2 S. 39 – 5 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 43 – 9 S. 45 – 11</p>	<p>Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen Sprachebenen und Sprachfunktionen erkennen Erschließung von Wortbedeutungen</p> <p>S. 46 – 1 S. 49 – 6</p>
Aufgabentyp 6: sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (z.B. Dialog, Perspektivwechsel, Reportage)			
Methoden: Balladen hören, vortragen, umschreiben (Reportage, Dialog, Brief, Tagebucheintrag, Szene, Zeitungsbericht, innerer Monolog), Balladenlexikon, Stationenlernen			
Projekt: Portfolio			
Anmerkung: Zeitpunkt nach Reportagenreihe sinnvoll, da Balladen in Reportagen umgeschrieben werden können (z.B. John Maynard)			

3. Werbung			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
<p>Eine zuhönergerechte Sprechweise entwickeln</p>	<p>Formen appellativen Schreibens erkennen und bewerten Appellative Texte verfassen</p>	<p>Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte untersuchen und bewerten Audiovisuelle Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen</p>	<p>Sprachebenen und Sprachfunktionen erkennen Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten untersuchen und vergleichen Sprachvarianten unterscheiden</p>

S. 23 – 1	S. 33 – 5 S. 34 – 7 S. 35 – 8	S. 36 – 1 S. 37 – 3 S. 39 – 5	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 50 – 8 S. 50 – 10 S. 51 – 12
Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten			
Themen: Werbeanzeigen, Radiowerbung, TV-Werbung, Internetwerbung			
Methoden: AIDA			
Projekt: Werbeplakate oder Werbespots selbst erstellen			

4. Epischer Text oder Drama			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Literarische Texte im szenischen Spiel erschließen	Literarische Texte strukturiert zusammenfassen Ein eigenes Textverständnis entwickeln und dabei Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen, Schlüsse ziehen und begründet Stellung nehmen	Textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden Merkmale epischer bzw. dramatischer Texte erfassen Dialoge im Hinblick auf Figurenkonstellation untersuchen Strategien und Techniken des Textverstehens kennen	Verschiedene Sprachebenen und Funktionen erkennen Sprachvarianten unterscheiden Einen exemplarischen Einblick in die Sprachgeschichte gewinnen Satzbezogene Regeln kennen und beachten
S. 23 – 1 S. 26 – 8 S. 27 – 9 S. 28 – 13	S. 29 – 1 S. 30 – 2 S. 33 – 6 S. 34 – 7	S. 36 – 1 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 42 – 8 S. 44 – 10 S. 45 – 11	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 50 – 8 S. 50 – 9 S. 51 – 13
Aufgabentyp 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen/ 4a: einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten			
Lektürevorschläge: Kleider machen Leute (Gottfried Keller), Pole Poppenspärer (Theodor Storm), Wilhelm Tell (Friedrich Schiller), Mojsche & Rejsele (Karlijn Stoffels), Als Hitler das rosa Kaninchen stahl (Judith Kerr), Das Austauschkind (Christine Nöstlinger), Ich hätte nein sagen können (Anika Thor), Mit Jeans in die Steinzeit (Wolfgang Kuhn), Die rote Zora (Kurt Held), Timm Thaler (James Krüss)			
Methoden: Gerichtsverhandlung (Plädoyer, Zeugenaussagen, Gerichtsurteil), Leerstellen füllen, Hörbuch, Perspektivwechsel (innerer Monolog, Tagebucheintrag,			

Brief)
Projekt: Umschreiben einer klassischen Lektüre in ein Kinderbuch (Ausschnitte), Lesetagebuch
Anmerkung: Aufgabentyp bei Kurzgeschichten beachten

5. Sachtexte			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Eine zuhönergerechte Sprechweise entwickeln	Schreibprozesse selbständig gestalten, z.B. durch Cluster, Mindmap, Schreibkonferenz, Textverarbeitungsprogramme Sach- und Medientexte strukturiert zusammenfassen Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren	Strategien und Techniken des Textverstehens anwenden Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, Informationen festhalten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte untersuchen und bewerten	Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern Einen differenzierten Wortschatz gebrauchen
S. 23 – 1	S. 29 – 1 S. 33 – 6 S. 34 – 7 S. 35 – 8	S. 36 – 1 S. 37 – 2 S. 37 – 3	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 48 – 5 S. 49 – 6 S. 49 – 7 S. 52 – 14
Aufgabentyp 2: in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben			
Themen: Wölfe, Länder, Ernährung/Gesundheit, Medien, Sport			
Methoden: Fünf-Schritt-Lesemethode, reziprokes Lesen, kontinuierliche in diskontinuierliche Texte umschreiben (und umgekehrt), s. „Schreiben“, Stationenlernen			
Projekt: Portfolio			
Anmerkung: In der Klassenarbeit soll ein Text auf Grundlage von Materialien/diskontinuierlichen Texten geschrieben werden			

6. Kurzgeschichten			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen Literarische Texte im szenischen Spiel	Literarische Texte zusammenfassen Fragen beantworten und ein Textverständnis entwickeln	Merkmale epischer Texte erfassen Textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden	Satzbezogene Regelungen kennen und beachten (z.B. <i>dass</i> als Konjunktion) s. Epik

erschließen		Handlungsabläufe erfassen Texte gliedern	
S. 23 – 1 S. 26 – 8 S. 27 – 9 S. 28 – 13	S. 29 – 1 S. 33 – 6 S. 34 – 7 S. 35 – 8	S. 36 – 1 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 42 – 8 S. 44 – 10 S. 45 – 11	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 50 – 8 S. 50 – 9 S. 51 – 13
Aufgabentyp 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen/ 4a: einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten			
Methoden: Leerstellen füllen, Hörbuch, Perspektivwechsel (innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)			
Anmerkung: Aufgabentyp bei epischem oder dramatischem Text beachten			

K.A.o.A. (in obige Themen integriert)	
Themenbeispiele:	Förderung der Kompetenzen:
Berichte und Reportagen, der Beruf eines Reporters/ Journalisten	Selbstkompetenz Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentration, Zeitmanagement,
Reflexion der Bedeutung von Arbeit und Leistung in Schule und Beruf	Sozialkompetenz (Verantwortungsbereitschaft, Kommunikation, Kooperation, Kritikfähigkeit)
	Methodenkompetenz (Lern- und Arbeitsmethoden, Informationsbeschaffung, Strukturierung, Präsentation)
	Fachkompetenz (Textrezeption, Textproduktion, Allgemeinbildung)

7. Hörspiel/Hörverstehen
Keine Klassenarbeit
Vorschläge: Das Schiff Esperanza (Fred von Hoerschelmann), Otfried Preußler (Krabat), Herr der Diebe (Cornelia Funke), Diverses von Erich Kästner, Die drei ???
Anmerkung: Auch hier Klassenarbeit bzw. Projekt möglich

Jahrgangsstufe 8

1. Bewerbungsmappen			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben Gespräche führen, untersuchen, Rückmeldung geben	Schreibprozesse selbständig gestalten In einem funktionalen Zusammenhang berichten Appellative Texte gestalten und Präsentationstechniken verwenden Texte in standardisierten Formaten kennen und verfassen	Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen Informationen ordnen und festhalten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte untersuchen und bewerten Sich in Zeitungen orientieren	Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten vergleichen und unterscheiden Verschiedene Wortarten und komplexe Satzgefüge kennen und gebrauchen Sprachvarianten unterscheiden (z.B. Standard- und Umgangssprache)
S. 23 – 1 S. 23 – 3 S. 24-4 S. 25-7 S. 26-8 S. 27-11	S. 29 – 1 S. 31 – 3 S. 32 – 4 S. 33 – 5 S. 35 – 8 S. 35 – 9	S. 36 – 1 S. 37 – 2 S. 37 – 3 S. 38 – 4	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 47 – 3 S. 49 – 6 S. 49 – 7 S. 50 – 8 S. 51-13 S. 52-14
Aufgabentyp 5: einen Text überarbeiten			
Themen: Stellenanzeigen, Anforderungen, Bewerbungsunterlagen, Anschreiben, Gespräch			
Methoden: Rollenspiel, Textüberarbeitung, Internetrecherche			
Projekt: BIZ, Arbeitsamtbesuch...Komplette Bewerbungsmappe als Portfolio erstellen lassen			

2. Erörterung			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
<p>Eine zuhönergerechte Sprechweise nutzen Freie Redebeiträge erarbeiten und mediengestützt vortragen Einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und argumentativ vertreten Sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinandersetzen</p> <p>S. 23 – 1 S. 23 – 3 S. 24 – 5 S. 24 – 6 S. 25 – 7 S. 26 – 8 S. 27 – 9 S. 27 – 10 S. 27 – 11</p>	<p>Sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen Appellative Texte gestalten</p> <p>S. 29 – 1 S. 32 – 4 S. 32 – 5 S. 35 – 9</p>	<p>Selbständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen</p> <p>S. 36 – 1 S. 37 – 2 S. 37 – 3</p>	<p>Operationale Verfahren zur Ermittlung der Text- und Sachstruktur verwenden Satzbezogene Regelungen kennen und beachten</p> <p>S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 48 – 5 S. 49 – 6 S. 49 – 7 S. 51 – 13</p>
Aufgabentyp 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen/2.: In einem funktionalen Zusammenhang auf Basis von Material berichten			
Themen: sozialkritische Themen (z.B. Medien, Kinderarbeit...)			
Methoden: Podiumsdiskussion/Fishbowl, Talkshow, Rollenspiel, Protokollieren, Leserbrief			
Anmerkung: Klassenarbeitstyp 5 = z.B. Leserbrief überarbeiten			

3. Roman			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Literarische Texte im szenischen Spiel erschließen Gedanken, Empfindungen und Wünsche strukturiert äußern	Literarische Texte strukturiert zusammenfassen Fragen zu Texten beantworten und ein Textverständnis entwickeln	Textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden Merkmale epischer Texte erfassen Dialoge im Hinblick auf Figurenkonstellation untersuchen Strategien und Techniken des Textverstehens kennen	Verschiedene Sprachebenen und Funktionen erkennen Sprachvarianten unterscheiden Einen exemplarischen Einblick in die Sprachgeschichte gewinnen
S. 23 – 1 S. 24 – 5 S. 26 – 8 S. 27 – 9 S. 28 – 13	S. 29 – 1 S. 30 – 2 S. 33 – 6 S. 34 – 7	S. 36 – 1 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 42 – 8 S. 44 – 10 S. 45 – 11	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 50 – 8 S. 50 – 9 S. 51 – 13
Aufgabentyp 6: sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Dialog, Perspektivwechsel)			
Lektürevorschläge: Der Richter und sein Henker (Friedrich Dürrenmatt), Die Judenbuche (Annette von Droste-Hülshoff), Romeo und Julia auf dem Dorfe (Gottfried Keller), Aus dem Leben eines Taugenichts (Joseph von Eichendorff), Nicht Chicago, nicht hier (Kirsten Boie), Moons Geschichte (Nicole Meister), Behalt das Leben lieb (Jaap ter Haar), Eine Hand voll Sterne (Rafik Schami), Jan, mein Freund (Peter Pohl), Der gelbe Vogel (Myron Levoy)			
Methoden: Leerstellen füllen, Hörbuch, Perspektivwechsel (innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)			
Projekt: Lesetagebuch, Autorenlesung			

4. Drama			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Texte sinngebend und gestaltend vortragen Literarische Texte im szenischen Spiel erschließen	In einem funktionalen Zusammenhang berichten Sachtexte strukturiert zusammenfassen Ein eigenes Textverständnis entwickeln (Fragen zu Texten beantworten, Fachbegriffe einsetzen, begründet Stellung nehmen)	Selbständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen (z.B. Literaturgeschichte) Spezifische Merkmale epischer Texte und deren Wirkungsweisen kennen und dabei historische Zusammenhänge berücksichtigen	Exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte nehmen
S. 23 – 1 S. 28 – 12	S. 29 – 1 S. 30 – 2	S. 36 – 1 S. 37 – 2	S. 46 – 1 S. 47 – 2

S. 28 – 13	S. 31 – 3 S. 32 – 4 S. 33 – 6 S. 34 – 7	S. 37 – 3 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 44 – 10	S. 50 – 8 S. 50 – 9 S. 51 – 13
Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten, abschließend reflektieren und bewerten			
Lektürevorschläge: Wilhelm Tell (Friedrich Schiller), Maria Stuart (Friedrich Schiller), Götz von Berlichingen (Johann Wolfgang Goethe), Biedermann und die Brandstifter (Max Frisch)			
Themen/Methoden: Rollenbiographie, Biographie des Autors, historischer Hintergrund, Rezension, Theaterrezension			
Anmerkung: Klassenarbeit = Sekundärtext			

5. Stadtlirik			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Texte sinngebend und gestaltend vortragen	Fragen zu Texten und deren Gestaltung beantworten und auf dieser Grundlage ein Textverständnis entwickeln	Spezifische Merkmale lyrischer Texte kennen Textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden Lyrische Formen untersuchen	Lautbezogene Regelungen beherrschen
S. 23 – 1 S. 28 – 12	S. 29 – 1 S. 33 – 6 S. 34 – 7	S. 36 – 1 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 43 – 9 S. 45 – 11	S. 47 – 3 S. 50 – 8 S. 51 – 11
Aufgabentyp 4a: einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten			
Methoden: Gedichte verfassen/ergänzen/umändern/umformen, Parallelgedicht, Strophen ergänzen, Gedicht modernisieren, Gegengedicht, Textpuzzle, Gedichte vortragen, Kartenabfrage			
Projekt: Dialekt (Kölsche Lieder), Songs, Bilder			

6. VERA

Aufgabentyp: Zentral gestellte Prüfung

Themen: siehe aktuelle Vorgaben

Methoden: siehe aktuelle Materialien der Verlage

7. Jugendsprache

Themen/Methoden: Texte umformen, deutschsprachige Musik (z.B. Rap)

Projekt: Jugendwörterbuch, Umfrage

K.A.o.A. (in obige Themen integriert)

Themenbeispiele:

Sich richtig bewerben, eine Mappe konzipieren, abgeben, ein Vorstellungsgespräch simulieren...

Reflexion der Bedeutung von Arbeit und Leistung in Schule und Beruf

Förderung der Kompetenzen:

Selbstkompetenz

Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentration, Zeitmanagement,

Sozialkompetenz

(Verantwortungsbereitschaft, Kommunikation, Kooperation, Kritikfähigkeit)

Methodenkompetenz

(Lern- und Arbeitsmethoden, Informationsbeschaffung, Strukturierung, Präsentation)

Fachkompetenz

(Textrezeption, Textproduktion, Allgemeinbildung)

Jahrgangsstufe 9

1. Zeitung			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Kurzvorträge Argumentationsweise S. 24 – 4 S. 26-8	Prozesshaftes Schreiben Sich informieren Argumentation, Analyse Formalisierte Texte verfassen S. 29 – 1 S. 31 – 3 S. 32 – 4 S. 34 – 7 S. 35 – 8	Erweitertes Textverstehen, komplexe Sachtexte verstehen Texte u Massenmedien untersuchen Mit Texten gestaltend arbeiten S. 36 – 1 S. 37 – 3 S. 38 – 4/5 S. 45-11	Über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern verfügen Grammatische Strukturen, Sprachvarianten unterscheiden S. 47 – 3 S. 48-4/5 S. 50 – 8
Aufgabentyp 4b: aus Texten Informationen entnehmen, deuten und bewerten (auch diskontinuierlich) 2.: Verfassen eines informativen Textes/ 5.: Überarbeiten			
Themen: Zeitungen (Bericht, Reportage, Kommentar, Meldung, Leserbrief, etc.), Zeitschriften, evtl. auch Nachrichtensendungen, Rundfunksendungen und Internet			
Methoden: Gegentexte, Gedichte & Zeitungsnachrichten ineinander schreiben, Redaktionskonferenz			
Projekt: Schülerzeitung gestalten (Umfragen, Textdesign...), Recherche (Internet), Zeitungsmitarbeiter einladen, Zeitungen aus verschiedenen Ländern vergleichen			

2. Motivgleiche Lyrik			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Mithilfe gestaltenden Sprechens literarische Texte erarbeiten	Prozesshaft schreiben (Schreibplanung, fachspezifische Begriffe) Analyse literarischer Texte	Altersstufengemäße lyrische Texte verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen Lyrische Texte erschließen und die Ergebnisse in einem strukturierten Text	Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern reflektieren und bewerten (poetischer Sprachgebrauch) Zwischen begrifflichem und bildlichem

S. 23 – 1 S. 25 – 7 S. 28 – 13	S. 29 – 1 S. 34 – 7	darstellen Mit Texten gestaltend arbeiten S. 36 – 1 S. 41 – 7 S. 43 – 9 S. 45 – 11	Sprachgebrauch unterscheiden S. 47 – 3 S. 49 – 6 S. 51 – 13
Aufgabentyp 6: produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)			
Themen: Liebeslyrik, Lyrik zum Thema Mensch/Identität, Schauergedichte, Naturgedichte & Ökologie, Jahreszeitengedichte			
Methoden: Gedichte verfassen/ergänzen/umändern/umformen, Parallelgedicht, Strophen ergänzen, Gedicht modernisieren, Gegengedicht, Textpuzzle, Gedichte vortragen, Kartenabfrage			
Anmerkung: Klassenarbeit stattdessen auch bei Kurzprosa möglich			

3. Drama			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Mithilfe szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten Referate zu begrenzten Themen erarbeiten und vortragen	Über komplexe Sachverhalte informieren und diese erklären (z.B. biografische oder historische Hintergründe) Textauszüge analysieren und ansatzweise interpretieren	Erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbständig anwenden Altersstufengemäße epische Texte verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen Literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen erschließen Dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale erschließen	Verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation gezielt einsetzen und reflektieren (grundlegende Faktoren eines Kommunikationsmodells)
S. 23 – 1 S. 24 – 4 S. 25 – 7	S. 29 – 1 S. 31 – 3 S. 34 – 7	S. 36 – 1 S. 40 – 6 S. 41 – 7	S. 46 – 1 S. 47 – 2 S. 49 – 7

S. 27 – 10 S. 28 – 13		S. 44 – 10 S. 45 – 11	
Aufgabentyp 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren			
Lektürevorschläge: Andorra (Max Frisch), Der Besuch der alten Dame (Friedrich Dürrenmatt), Maria Stuart (Friedrich Schiller), Die Räuber (Friedrich Schiller), Frühlings Erwachen (Frank Wedekind), Götz von Berlichingen (Johann Wolfgang Goethe), Der zerbrochene Krug (Heinrich von Kleist), Der Biberpelz (Gerhart Hauptmann), Arsen und Spitzenhäubchen (Joseph Kesselring), Bitterer Honig (Shelagh Delaney), Tod eines Handlungsreisenden (Arthur Miller)			
Methoden: Rollenbiographie, Biographie des Autors, historischer Hintergrund, Rezension, Theaterrezension			

4. Sprachkritik und Sprachreflexion			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
	Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten erklären Diskontinuierliche Texte funktional einsetzen	Komplexe Sachtexte verstehen	Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern reflektieren und bewerten (Sprachwandel) Sprachvarianten reflektieren und ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten Die Kenntnis der eigenen Sprache reflektieren
S. 23 – 1 S. 25 – 7	S. 31 – 3 S. 35 – 8	S. 37 – 3	S. 47 – 3 S. 49 – 7 S. 50 – 8 S. 50 – 9 S. 50 – 10
Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen			
Methoden: Fünf-Schritt-Lesemethode, reziprokes Lesen, kontinuierliche in diskontinuierliche Texte umschreiben (und umgekehrt)			
Anmerkung: Klassenarbeit stattdessen auch in der Unterrichtsreihe zu Medien möglich			

5. Kurzprosa			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Sprechgestaltende Mittel und Redestrategien bewusst einsetzen (z.B. Rollenspiele) S. 23 – 1 S. 25 – 7 S. 27 – 11/12 S. 28 – 13	Texte und Textauszüge analysieren und ansatzweise interpretieren Prozesshaft schreiben (Schreibplanung, Zitieren) S. 29 – 1 S. 34 – 7	Literarische Texte unter Einbeziehung von historischen und gesellschaftlichen Fragestellungen erschließen (z.B. Epochenmerkmale) Längere epische Texte verstehen S. 36 – 1 S. 40 – 6 S. 41 – 7 S. 45 – 11	Sprachliche Verfahren beherrschen (z.B. Textwiedergabe, Perspektivwechsel) Satzbezogene Regelungen kennen (Zeichensetzung bei Zitaten) S. 47 – 3 S. 49 – 6 S. 49 – 7 S. 51 – 13
Aufgabentyp 6: produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)			
Textarten: z.B. Kurzgeschichten, Kalendergeschichten, Anekdoten, Fabeln, Parabeln, Erzählung, Novelle			
Themen: z.B. Trümmerliteratur			
Methoden: Leerstellen füllen, Hörbuch, Perspektivwechsel (innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief), Rollenspiel			
Anmerkung: Klassenarbeit stattdessen auch bei Lyrik möglich			

6. Medien			
Sprechen & Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Über Ereignisse berichten und diese bewerten Referate erarbeiten und unterstützt durch Präsentationstechniken und Begleitmedien vortragen Sachbezogen argumentieren, Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt entwickeln (Streitgespräch, Debatte...)	Argumentative Texte verfassen Sachtexte analysieren	Komplexe Sachtexte verstehen (v.a. argumentative Texte) Die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen	Über grammatische Kategorien und deren Leistungen verfügen Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen

S. 23 – 1 S. 23 – 2 S. 24 – 4 S. 25 – 6 S. 25 – 7 S. 26 – 8 S. 27 – 10	S. 29 – 1 S. 31 – 3 S. 32 – 4 S. 34 – 7 S. 35 – 8	S. 36 – 1 S. 37 – 3 S. 38 – 4/5	S. 48 – 4/5 S. 49 – 7 S. 51 – 12
Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen			
Themen: jugendspezifische Themen, z.B. Zeitschriften, Fernsehsendungen, Interviews, Talkshows, Werbung, Film inkl. Filmanalyse			
Methoden: Filmanalyse (z.B. silent viewing), Rollenspiel, Talkshow			
Anmerkung: Klassenarbeit stattdessen auch bei Sprachkritik & Sprachreflexion möglich			

7. Theater oder Film oder Umfrage
Themen: Anknüpfung an vorherige Reihen möglich
Projekt: Theaterabend, Film o.ä. drehen, Schulhomepage

K.A.o.A. (in obige Themen integriert)	
Themenbeispiele:	Förderung der Kompetenzen:
Mediale Berufe, Recherchen, Stellenanzeigen in Zeitungen und auf Plattformen	Selbstkompetenz Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentration, Zeitmanagement,
Reflexion der Bedeutung von Arbeit und Leistung in Schule und Beruf	Sozialkompetenz (Verantwortungsbereitschaft, Kommunikation, Kooperation, Kritikfähigkeit)
	Methodenkompetenz (Lern- und Arbeitsmethoden, Informationsbeschaffung, Strukturierung, Präsentation)
	Fachkompetenz (Textrezeption, Textproduktion, Allgemeinbildung)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 13.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Klassenabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Oberstufe vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Sie sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klassenarbeitsergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klassenarbeit ein Lesetagebuch/Portfolio oder Ähnliches geschrieben, wird die Note für die Arbeit wie eine Klassenarbeitsnote gewertet.

Klassenarbeiten sollen so angelegt sein,

- dass sie auf die Formate der zentralen Prüfungen vorbereiten,
- dass sie immer eine Verstehens- und Darstellungsebene umfassen,
- dass sie prozesshaftes Schreiben fördern (z. B. Markieren, Strukturieren, Gliedern als Vorarbeit)
- dass in ihrer Bewertung auch individuelle Lernfortschritte berücksichtigt werden können.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klassenarbeiten für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. Es dürfen nur zwei Klassenarbeiten in einer Woche geschrieben werden. Sie sollten mindestens eine Woche im Voraus unter Angabe genauerer Themengebiete angekündigt worden sein. Gehäufte Verstöße gegen Orthografie und Grammatik können zu einer Herabsenkung der Note führen. Atteste bezüglich der LR-Schwäche werden nur von anerkannten Instituten berücksichtigt und auch nur, wenn entsprechende langfristige und regelmäßige Förderung nachgewiesen wird. Sobald bestimmte Grammatik und Rechtschreibregeln im Unterricht thematisiert und eingeübt werden sind, gehen diese auch in die Bewertung ein. Eine hervorragende sprachliche Darstellung kann eine Note auch anheben.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Im Rahmen der Spielräume der APO-SI hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer (U-Std)	Anzahl/S-Jahr
5	1	6 (davon 1 Lesetagebuch mgl.)
6	1	6 (davon 1 Lesetagebuch mgl.)
7	1-2	6 (davon 1 Lesetagebuch mgl.)
8	1-2	5 (plus Lernstand)
9	2	4 (Bewerbungsmappe)

Schriftliche Aufgabenarten

Typ	1	Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes erzählen (auch nach Muster)
	2	Sachlich berichten und beschreiben
	3	Stellung nehmen
	4 (a/b)	a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten entnehmen, auswerten und deuten
	5	Einen vorgegebenen Text analysieren/überarbeiten
	6	Texte verfassen, umschreiben

Korrektur einer Klassenarbeit

Die Korrektur einer Klassenarbeit setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. Klassenarbeiten sollten möglichst zeitnah zurückgegeben werden.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klassenarbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen etwa zu gleichen Teilen in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

- 3) Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

- 4) Portfolios/Lesetagebücher
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout

- 5) Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit

- 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
 - fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klassenarbeiten und Überprüfungen wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Siehe auch: Leistungsbeurteilungskonzept des Faches Deutsch (auch online unter www.efgeu.de)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe I für das Lehrwerk Deutschbuch vom Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird von der Schule geliehen. In der Reihenbibliothek steht außerdem jeweils ein Klassensatz der Lehrwerke Deutsch.kompetent (Klett) zur Verfügung, falls in einzelnen Unterrichtsvorhaben mit diesen Lehrwerken gearbeitet werden soll. Ferner besitzen die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 eine Literaturgeschichte („Das große Reclambuch der Literaturgeschichte“).

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien/Ganzschriften zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien (auch DVDs und CDs) aus den Reihen „Einfach-Deutsch“ und „Raabits“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, kann auch auf die Reihenbibliothek zurückgegriffen werden. Hier liegen einige literarische Werke und Schulbücher auch im Klassensatz vor (Lehrerarbeitsraum und Besprechungsraum).

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit zurzeit 15 Kolleginnen und Kollegen eine große Fachschaft am EFG dar. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Als weiterer Beitrag zur Qualitätsentwicklung entwickelt die Fachgruppe Deutsch ein Konzept zur Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase und bespricht den Lernstand mit Maßnahmen nach.

Eine Besonderheit der Schule besteht in einem fachbezogenen „Patensystem“, durch das Referendarinnen und Referendare sowie Berufsanfängerinnen und -anfänger in ihrem eigenständigen Unterricht von erfahrenen Fachlehrkräften unterstützt werden, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten. Die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen finden sich zum Austausch in regelmäßigen Abständen zusammen, um Reihen gemeinsam zu planen, auszutauschen und differenziert weiterzuentwickeln. Auch kollegiale Hospitationen werden regelmäßig angestrebt.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter/in				
	sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				

	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					

fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				